

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:  
pro Quartal 75 A bei allen Reichspostämtern  
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:  
Markt Luchlanbe Nr. 9 (A. Heibrich).

Insertions-Preis:  
für die vier Mal gespaltene Petit-Zelle ober  
deren Raum 10 A

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nr 59.

Hirschberg, Sonntag den 11. März.

1883.

## Am Luisentage.

Ein Röslein war aufgegangen,  
Ein Röslein, licht und zart,  
Es war aus Gottes Garten,  
Von ganz besond'rer Art.

Da kam der rauhe Winter,  
Der traf das Röslein roth  
Und knickte seine Blüthe,  
Erschreckte es zum Tod.

Doch 's Röslein als lichter Engel  
Zog in die Herzen ein,  
Und brachte lichten Frühling  
Und frohen Muth hinein.

Da war es bald zu Ende  
Mit Winters Allgewalt,  
Er mußte sich entweichen  
Vor Rösleins Engelsgestalt.

Und wars seitdem je trübe,  
Stets wurd' es wieder licht:  
Seit's Röslein aufgegangen,  
Fehlt auch der Frühling nicht.

(K. Z.)

## Vor siebenzig Jahren.

(Rede, gehalten von Herrn Bischof Eilert in der Garnisonkirche  
von Potsdam am 10. März 1816.)

Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, stiftete bei dem Anfange des großen Freiheitskampfes, den 10. März 1813, den Orden der Tapferkeit und des Verdienstes: „das Eisene Kreuz“, und wählte dazu den Tag, an welchem seine erhabene Gemahlin, die hochverklärte Königin Luise von Preußen, geboren war. Kein neu gestifteter Orden steht in Hinsicht der Zeit, des Sinnes und des Zweckes höher und sinnreicher, bedeutungsvoller und erhabener da, als der Orden des Eisernen Kreuzes. Eisern war die Zeit, in welcher er gegründet wurde. Sinnreich und bedeutungsvoll, lehrreich und erinnernd ist es geschnitten aus einem Metall, dessen Farbe dunkel und finster, dessen Beschaffenheit streng und hart ist, zu bezeichnen und abzubilden das finstere, harte und schreckliche Zeitalter,

in welchem es sein Dasein und für dessen Bekämpfung es ausschließungsweise seine Bestimmung erhielt. — Es hat die Form eines Kreuzes, des heiligen, ehrwürdigen Sinnbildes unseres christlichen Glaubens an den Heiland und Erlöser der Welt, der für das menschliche Geschlecht am Kreuze starb, um es von allem Elende zu erlösen und zu versöhnen mit Gott. — Drei Eichenblätter sind in der Mitte des Eisernen Kreuzes; dies bezeichnet: die unüberwindliche Kraft eines Volkes, dessen Kräfte in der Eintracht aller seiner Klassen und Stände eine Kraft werden. Fest verbrüderet als Theile eines Körpers sei der Wehr-, der Nähr- und Lehrstand; jeder ist zur Erhaltung des Ganzen nothwendig und wichtig. — Der Namenszug unseres Königs und Herrn zielt das Eisene Kreuz; dies erinnert, daß tiefe Ehrfurcht, innige Anhänglichkeit und feste Treue für ihn, den Vater des Landes, unsere Pflicht, unsere Ehre und unser Ruhm ist. — Eisern ist das Kreuz. Dies erinnert an die Pflicht der muthigen Selbstbeherrschung und an die Würde der festen Charakterstärke. Es warnt vor Bequemlichkeit und weichlicher Ruhe, vor Ausschweifung und erschlaffendem, sündhaftem Genuße. Es ist Aufruf zur Abhärtung, zur Stählung aller Gefühle. Ein Kreuz ist es; dies lehrt die köstlichste aller Tugenden, die Demuth und Bescheidenheit, damit der Hochmuth nicht wieder verliere, was der Hochsinn erlangt. Uebrigens hat das Eisene Kreuz alle die Wirkungen hervorgebracht, die es hervorbringen sollte, zum offenbaren Beweise, daß in ihm selbst und in seiner symbolischen Bedeutung das Leben liegt. Je seltener es ist, desto höher steht es in der öffentlichen Meinung, und der Geist der Nation schätzt es umsomehr, als man es in seinen verschiedenen Abstufungen auf der Brust des hoch und niedrig Gestellten sieht. Es ist nicht geknüpft an Stand, Rang und Geburt. Da es ausschließungsweise nach dem Willen des Stifters nur für den heiligen Krieg bestimmt war, so wird es mit jedem

Jahre seltener; wenn der Letzte, der es getragen, schlafen gegangen und mit ihm es verschwunden ist, wird es eine heilige Reliquie werden und noch das Andenken des Königs Friedrich Wilhelm III. bewahren, der die Zeit und sein Volk verstand, und der späteste Enkel wird noch mit Ehrfurcht und Dank nennen: Den König mit dem Eisernen Kreuze.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. Se. Majestät der Kaiser und Königin empfingen gestern Nachmittag den General der Infanterie v. Ramecke. Heute hörten Se. Majestät den Vortrag des Polizei-Präsidenten und nahmen die Meldung des zum Kriegsminister ernannten General-Lieutenant Bronsart v. Schellendorff entgegen.

— Gestern fand im königlichen Palais eine musikalische Abendunterhaltung statt. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin war während des ersten Theils der Soirée anwesend.

— Se. K. H. Prinz Albrecht ist auf Vorschlag Sr. Majestät einstimmig zum Herrenmeister des Johanniter-Ordens gewählt worden.

— Gestern Abend verließ der Prinz von Wales die Hauptstadt des deutschen Reiches, nicht, wie er gekommen war, in dem Kleide seiner englischen Charge als „Ihrer Majestät General-Adjutant“, sondern in der Uniform der höchsten Charge der deutschen Armee: Deutschlands Kaiser und Heerführer hatte den künftigen Herrscher von England und Indien, den Chef des Regiments des Marschall „Vorwärts!“ selbst zum preussischen Feldmarschall ernannt.

— Die Besserung in dem Befinden des Fürsten Bismarck hat, wie verlautet, nicht lange angehalten; bereits vorgestern, mit der Aenderung der Bitterung, haben sich die früheren Schmerzen wieder

## In zwei Welten.

Erzählung von Etta W. Pierce.

### 1. Capitel.

#### Die Gesellschafterin.

In einer wilden, regnerischen Nacht, um die Mitte des gegenwärtigen Jahrhunderts, lag eine Frau von vornehmer Geburt und Erziehung — die Tochter einer begüterten, edlen Familie — in einem entlegenen Districte der schönen und malerischen Grafschaft Kent, in England, im Sterben.

Der Ort, an dem dieses Ereigniß stattfand, war ein großes, altergraues, vielgiebeliges Herrenhaus, das inmitten weitläufiger Parkanlagen stand und im Lande unter dem Namen Hazel-Hall bekannt war. Schöne, grüne Rasenplätze erstreckten sich vor demselben, ein prächtiger Baumwuchs, meist Eichen und Kastanien, wurde von der Umzäunung eingeschlossen. Der Landstich war reich an mit Mauern umgebenen Gärten, mit Vorbeergebüsch eingefassten Pfaden, Steinterrassen und Wasseranlagen, und er lag eine Meile, „gerade wie die Krabe fliegt“, von dem steinernen Kirchturm von Hazelcroft, der angrenzenden Stadt, die ihren Namen von dem alten, stattlichen Hazel-Hall geborgt hatte.

Hinter einem alten, durch mehrere Kreuzrahmen abgetheilten Fenster, in einem der oberen Theile dieses Herrenhauses brannte in der Nacht, von welcher ich schreibe, eine Lampe. Es war in dem Zimmer von Miß Hazelwood, der sterbenden Edeldame. In einer Ecke desselben stand ein großes, breites Bett mit zurückgeschlagenen, gemusterten Damastvorhängen. Darin lag

die Herrin der Halle, scheinbar schlummernd, aber ihr blutloses Gesicht war nur vom Lichte abgewendet, ihre harten Gesichtszüge waren von Qualen verzerrt; Haarbüschel, einst feuerroth, nun aber zu Aschgrau verblichen, drangen unter ihrer feinen Spitzenhaube hervor. In einem Lehnstuhle zu Füßen des Bettes nickte die Krankenwärterin und an dem großen Fenster saß ein Mädchen mit ineinandergeschlungenen Händen und mit einem ernsten, farblosen Gesichte hinausstarrend in die Nacht.

Sie war als eine der oberen Dienerinnen in gemeine, graue Sersche gekleidet, jung, schön, aber nicht von dem gewöhnlichen Typus englischer Schönheit. Ihr weißes Antlitz hatte auch nicht den mindesten Anhauch von Farbe. Ihr Haar und ihre Augen waren so schwarz, wie die einer Sultanan des Ostens — schönes Haar, in schönen Bindungen aufgerollt — schöne Augen, mit einem Lichtschimmer, der in den Augenwinkeln lauerte, wie bei einem Tiger. Sie hatte auch etwas von dem verführerischen Wesen und Schmachten des Ostens. Ihr Gesicht mußte Männern Liebe, Frauen Furcht einflößen; es war gewiß, daß ihr feuerrother Mund und die dunklen, gefährlichen Augen auch ihrer Eigenthümerin Wehe genug schaffen konnten in dieser Welt.

Ein Feuer brannte in dem großen Kamine des Gemaches — sein Lichtschein zitterte dahin über die steife, klauenfüßige Möblirung, das große, viereckige Bett, und verlieh dem Mädchen ein seltsames, fast gespenstisches Aussehen. Warum saß sie so starr und regungslos da? Woran dachte sie, als sie so finster

hinausblickte in die schwarze Nacht? Plötzlich schlug die Uhr auf dem Kamin-Gesimse acht. Der Silberklang erweckte die Wärterin. Sie gähnte und blickte hinüber zum Fenster.

„Miß Carew!“

Die regungslose Gestalt erbebt und wendete sich um. „Wenn Sie nichts dagegen hätten, allein bei ihr gelassen zu werden, würde ich hinabgehen und meinen Thee nehmen,“ sagte die Wärterin, „der Doctor wird nicht wieder hier sein vor neun Uhr.“

„Geht!“ antwortete Miß Carew, „ich habe nichts dagegen.“

Die Wärterin lehnte sich lange genug über das Kopfkissen, um sich zu überzeugen, daß Miß Hazelwood noch schlief, dann ging sie auf den Lehenspitzen hinaus, die Thür hinter sich schließend.

Und Miß Carew? Sie lauschte auf die sich entfernenden Schritte, bis sie in der Stille dahinstarben, dann erhob sie sich geräuschlos am Fenster und ging über das Zimmer bis an Miß Hazelwood's Bett.

Die kranke Frau lag noch mit dem Gesichte gegen die Wand gekehrt. Die Umrisse ihrer eckigen Gestalt waren durch die dünne Decke scharf begrenzt; ihre knöchigen Hände sahen aus wie Bleiklumpen. Miß Carew starrte einen Augenblick auf sie hinab — lauschte einen Moment auf ihren schwachen, unregelmäßigen Athem. Dann rief sie mit einer festen, entschlossenen Stimme: „Miß Hazelwood!“

Die Schlaferin regte sich und öffnete ihre hohlen Augen.

(Fortf. folgt.)

gezeigt und der Reichskanzler mußte sein altes Lager wieder auffuchen.

Die „Arztg.“ sagt, daß die Nachricht von einem Entlassungsgesuch, welches der General-Lieutenant von Albedyll gestern eingereicht haben soll, auf Erfindung beruhe.

Wie die betreffenden Anciennetäts-Verhältnisse im Kriegsministerium erledigt werden, dürfte schon in nächster Zeit sich herausstellen.

Herr v. Kamecke hat vom Kaiser ein eigenhändiges Schreiben erhalten, in welchem ihm unter Anerkennung seiner geleisteten Dienste die nachgesuchte Entlassung bewilligt wird. Der Kaiser spricht darin die Hoffnung aus, daß der angegriffene Gesundheitszustand des Ministers sich baldigst kräftigen und ihm in nicht zu fernem Zeit gestatten möge, wieder eine active Stellung in der Armee zu übernehmen. — Es ist zweifelhaft, ob sich Herr v. Kamecke in's Privatleben zurückziehen wird; wie wenigstens heute an gut unterrichteter Stelle verlautete, würde Herr v. Kamecke demnächst vielleicht das 6. Armee-Corps übernehmen (?).

General von Kamecke ist mit Pension zur Disposition gestellt worden; sein Name soll in der Liste der activen Generalität der preussischen Armee weitergeführt werden.

Das Abgeordnetenhaus berieth Polizei-Angelegenheiten. Zur Annahme kam folgender wichtiger § 1: Wer die Polizei-Verwaltung in einem bestimmten Bezirke auszuüben hat, ist befugt, wegen Uebertretungen die Strafe durch Verfügung festzusetzen. Die polizeiliche Strafverfügung ist auch gegen Beschuldigte im Alter von 12 bis 18 Jahren zulässig. Die festzusetzende Geldstrafe darf den Betrag von dreißig Mark, die Haft, auch wenn sie an die Stelle einer nicht beizutreibenden Geldstrafe tritt, die Dauer von drei Tagen nicht überschreiten. Erachtet der Polizei-Verwalter eine höhere Strafe für gerechtfertigt, so muß die Verfolgung dem Amtsanwälte überlassen werden.

Aus dem Abgeordnetenhaus meldet man der „Nat.-Ztg.“: „Eine Anzahl befreundeter Abgeordneter hat sich gestern bei dem ehemaligen Kriegsminister v. Kamecke verabschiedet. Derselbe nahm Anlaß, den Herren zu versichern, daß der Grund seines Rücktritts durchaus nicht in parlamentarischen Vorgängen, also in dem Schicksal des Militär-Pensionsgesetzes, oder in seiner Haltung bei den Debatten, sondern in grundsätzlichen Meinungs-Unterschieden über tiefgreifende militärische Fragen zu suchen sei.“

Die „Nat.-Ztg.“ hält dem neuen Kriegsminister heute eine politische Vorlesung. Soweit wir denselben kennen, wird sie wenig Glück damit haben.

Der Abg. v. Bennigsen hat gegen die 16 000 Mark für den Volkswirtschaftsrath gestimmt. Da derselbe aber mit 191 gegen 191 Stimmen gescheitert ist, so soll Herr v. Bennigsen einen schwarzen Stein mehr im Breite des Reichskanzlers haben.

Den Fortschrittler behagt ein Zusammentagen des Reichs- und Landtages in keiner Weise und wollen sie dasselbe um jeden Preis zu verhindern suchen.

Der Fortschritt geht rückwärts! Die sonst so gepriesenen Gewerksvereine des Dr. Hirsch (Jude) waren einberufen zum „Agitiren“. Diesmal gegen die Militär-Deconomie-Werkstätten. Trotz aller Reclamen und Trommelrührens waren um 9 Uhr erst 40 Personen erschienen, die auf etwa 52 anwuchsen. Allein auch von diesen sprachen zwei ältere, aufgeklärte Männer sehr energisch gegen die Agitation, die nur geschwehe, um auch die wenigen Deconomie-Handwerker noch in die Slaverei der Juden zu treiben. Endlich wurde eine Resolution gefaßt mit 20 gegen 17 Stimmen; 15 enthielten sich der Abstimmung. Dr. Hirsch zieht nicht mehr.

Die Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs, hat (wie die „Nat.-Ztg.“ meldet) die Kaiserliche Genehmigung erhalten. (In Berücksichtigung einer Zeitungsnotiz erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß von einem Einfuhrverbot auf amerikanisches Schweinefleisch bisher nicht die Rede gewesen sei.)

Sehr erfreulich war es, daß gestern auch der freiconservative Abgeordnete Schmidt sich entschieden für die Dringlichkeit eines Lehrerpensionsgesetzes aussprach; wenn man Angesichts unserer Finanzlage den Muth habe, große Steuererlasse und das Beamtenpensionsgesetz zu bewilligen, dann müsse man auch den Muth haben, die Mittel für ausreichende Pensionirung der Elementarlehrer zu schaffen; man könne aus einer zweckmäßig geordneten Capitalrentensteuer leicht das Doppelte des Betrags heraus schlagen, welchen man für die Lehrerpensionen brauche.

Die „Leipziger Zeitung“ constatirt die Thatsache, daß noch die ganze vorjährige Getreideernte mancher sächsischen Landwirthe auf den Böden lagere und unverkäuflich sei, weil infolge übermäßiger Con-

currenz des Auslandes nach inländischem Getreide keine Nachfrage sei oder doch die gebotenen Preise nicht einmal die Produktionskosten decken. Wer soll unter solchen Verhältnissen im Inlande noch den Muth zur Erzeugung von Brotrüchten behalten?

Hamburg. Die dänischen Taucher, welche das Braud der „Cimbria“ untersuchten, konnten wegen trüben Wassers und starker Strömung nichts ermitteln. Dieselben glauben, daß von der Ladung nichts geborgen werden könne, da die drei Decke gesprengt werden müßten, worauf sich die Taucher aber nicht einlassen wollen.

Halle. Hier erschoss sich ein 18jähriger Präparand, nachdem er vorher auf ein junges Mädchen geschossen. Letzteres lebt noch.

#### Frankreich.

Man wird alle Anstrengungen machen, die Arbeiter-versammlungen zu verhindern. Durch die fürchterlichen Krache und Verluste ist der ganze wirtschaftliche Grund und Boden Frankreichs unterhöhlt.

Frankreich hat 4 Kriegsschiffe nach Madagascar geschickt. Dort herrscht gewaltige Erregung, man rüstet sich zum Widerstande und hofft auf die Hilfe Englands.

#### Rußland.

Der „Gaz.“ beschäftigt sich in einer Correspondenz aus Petersburg mit der Frage der deutschen Colonisation in Rußland und erzählt, daß namentlich im Gouvernement Kiew die deutschen Colonisten seitens der russischen Behörden viel zu leiden hätten.

#### Türkei.

Hier scheint sich der Zustand zu bessern. Die Gehaltsabzüge hören auf und sind sogar zurückerstattet.

#### Ägypten.

Abdelkader hat mit den ägyptischen Truppen einen Sieg über den Propheten Mahdi erfochten und scheint der Sudan befreit zu sein.

#### Provinzielles.

Breslau. Die „Schl. Ztg.“ schreibt: Was alles „Theaterdirector“ werden kann! Im „Voten aus dem Riesengebirge“ erklärt ein Herr „Hugo Wald, Theaterdirector in Hirschberg“, eine gegen ein anderes Blatt (der Name thut nichts zur Sache) gerichtete Erklärung, welche mit dem folgenden charakteristischen Satze beginnt: „Die Ignoranz (!), mit welcher ich die verschiedenen, gegen mich gerichteten, gehässigen Artikel des X-Blattes unbeantwortet ließ, sollte die Redaction dieses Blattes belehrt haben.“

? Goldberg. Gestern ereignete sich im Gehöft des Vorwerks-Besizers Tilgner der Unglücksfall, daß eine Arbeiterin, die Frau eines Knechtes, in das Getriebe der Dreschmaschine gerieth, wodurch sie lebensgefährliche Verletzungen an den Beinen und am Rückgrat davontrug, so daß an ihrer Rettung vom Tode zu zweifeln ist. — Die Verwaltung der Geschäfte des Rentanten der Stadthauptkasse, Raschke, der bedenklich erkrankt und darum auf längere Zeit beurlaubt ist, sind einstweilen dem in der Kammereikasse beschäftigten Buchhalter Menzel übertragen. Auch die Kassen-Assistenten-Stelle ist in Folge Todesfall erledigt.

Hahnau. Aus der am Mittwoch stattgefundenen Stadtverordneten-Sitzung, in welcher 17 Stadtverordnete erschienen und vier Mitglieder seitens des Magistrats anwesend waren, ist im Wesentlichen nur hervorzuheben, daß zu dem Bau einer Begräbniß-Kapelle auf dem neu anzulegenden Begräbnißplatze eine Beihilfe von 6320 Mk. bewilligt worden ist. — Von zwei Selbstmorden durch Erhängen haben wir leider heute zu berichten. Gestern Nachmittag fand man den Orgeldreher Heinrich Beyer von hier an einem Fenster des hiesigen Schießhauses erhängt vor. Derselbe war dem Fuseltrunk ergeben und lebte von seiner Ehefrau getrennt. — Ferner machte in der Nacht vom Sonntag zum Montag der Inwohner B. in dem benachbarten Hermsdorf seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Landeshut. Vor einigen Tagen verunglückte hier selbst auf einem Patrouillen-Gange der Steuer-Aufscher Pleischke, ein pflichttreuer Beamter. An der Grenze bei Königshain war er in der Nacht in ein tiefes Wasserloch gerathen, aus dem er sich nicht mehr heraushelfen konnte. Pleischke hinterläßt drei unerzogene Kinder.

Schreiberhan, 10. März. Wir können alle diejenigen, welche das Gebirge in seiner vollsten Schönheit kennen lernen wollen, nur wiederholt einladen, zu uns hinauf zu kommen und selbst zu sehen. Die Neuschlesische Baude, der Zadenfall sind auf jeden Besuch eingerichtet, wie auch unsere Hotels. Die Schlittenbahn von der Höhe des Kammes über die Baudenwiese ist im vorzüglichsten Stande, die Bäume zart bereift und die Blicke auf das Hochgebirge besonders bei Sonnen-Auf- und Niedergang geradezu entzückend.

\* Zillerthal. Neulich ereignete sich in Nieder-Erdmannsdorf ein Unglücksfall, der einem guten Pferde das Leben kostete. Der betrunkenen Fuhrmann, eines

Pferdebefizer aus R., hat leider selbst die Hand dazu geboten, indem er in der Nähe des Johanniter-Krankenhauses des Abends im Finstern die Straße verlassen und seine Pferde genöthigt hat, einen Nebenweg einzuschlagen; diese wären, wenn er sie sich selbst überlassen hätte, sicher nicht von der Landstraße abgewichen, auf der sie schon oft gegangen waren, nur der Zwang kann sie dazu veranlaßt haben. Der eingeschlagene Nebenweg führt nur zu einigen Häusern, dann hat er sein Ziel erreicht und ist am Ende. Der Fuhrmann aber, nachdem er die wenigen Häuser passirt hatte, ist noch weiter, und zwar direct nach dem Lomnitzbach, gefahren, bis die Pferde über den Rand desselben hinabgefallen und in's Wasser gekommen sind. Das eine derselben kam unter die Deichsel, welche sich festgerannt hatte und das Thier nicht losließ, es mußte — obgleich das Wasser nicht sehr tief war — ertrinken, denn es lag mit dem Kopfe im Wasser; ehe Menschen zu Hilfe kamen und die Thiere frei machen konnten, wobei die Deichsel zerlegt werden mußte, war es todt. Der Fuhrmann wußte in seiner Betrunktheit kaum etwas davon; er hat allerdings seine Strafe durch den Verlust seines Pferdes, aber das arme Thier hat die Thorheit seines Herrn mit seinem Leben büßen müssen. Das ist auch ein Stück von dem Seufzen der Creatur, von dem Paulus in seinem Briefe an die Römer schreibt Cap. 8, 18.

— Was wir unlängst über die Beschaffenheit des hiesigen Bahnhofes geschrieben haben, hat von allen Seiten Zustimmung gefunden und ist auch bereits durch die Erfahrung bestätigt worden, indem es vorgekommen ist, daß Reisegesellschaften — welche hier warteten — von Gewitterregen überrascht, nicht wußten, wohin sie sich wenden sollten und selbst auf den Güterspeicher eilten, um gegen das Unwetter Schutz zu finden. Diese Thatsache, welche uns damals unbekannt geblieben war, verdient nachträglich noch erwähnt zu werden. Wie verlautet, soll jetzt auch der Güterspeicher vergrößert werden. Es wird dringend gewünscht, daß auf der Erdmannsdorfer Seite von der letzten Barriere vor dem Bahnhofe aus auf der rechten Seite des Bahnkörpers ein Fußsteig gestattet werden möge, auf welchem man bis zum Kohlenplatze des Herrn Rückert gelangen kann; der Weg wird für die von Erdmannsdorf Kommenden auf diese Weise sehr abgekürzt und vereinfacht.

#### Socales.

Hirschberg, den 10. März.

— Man hat sich gewundert, daß von allen Conservativen nur Hofprediger Stöcker gegen die 779000 Mk. zum Ankauf eines Gebäudes für die Hochschule für Musik gestimmt hat. Wer in Stuttgart das Glend der jährlich zu Hunderten ausgebildeten Virtuosen und Virtuosen selbst kennen gelernt hat, kann sich für eine noch größere Vermehrung dieses unglücklichen Standes wirklich nicht begeistern, die nach namenlosen Anstrengungen und Bemühungen schließlich in Noth und Glend sitzen. Uns scheint das Inleben-treten eines Lehrer-Pensions-Gesetzes viel wichtiger.

\* [Prüfung der Volksschule.] Die öffentlichen Prüfungen der hiesigen Volksschule sind vom 8. bis 10. d. Mts. hier abgehalten worden, und zwar die der katholischen Volksschule Donnerstag, die der evangelischen gestern und heute. Herr Lehrer Fingert mußte in Folge Krankheit leider bei der Prüfung vertreten werden. Der Schluß erfolgte heute Mittag 12 Uhr durch Herrn Rector Kleinert. Derselbe wies in seinem Schlußwort darauf hin, daß die den einzelnen Klassen gesteckten Ziele nur schwer erreicht werden konnten, da mehrere Klassen über 80 Schüler zählen. Aus diesem Grunde sei die Errichtung einer neuen Klasse und in Verbindung damit die Anstellung eines neuen Lehrers bereits genehmigt, doch werde außerdem wahrscheinlich noch eine neue Klasse nothwendig sein. Schließlich dankt der Herr Rector für das von verschiedenen Seiten der Schule entgegengebrachte Interesse. — Das Ergebnis der Prüfung im Allgemeinen muß als ein recht günstiges bezeichnet werden. Die Schüler und Schülerinnen wiesen in den einzelnen Lehrfächern meistens recht erfreuliche Kenntnisse nach und gaben somit den Lehrern, welche doch mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen haben, das beste Zeugniß ihres hingebenden Fleißes. Auch die ausgelegten Zeichnungen und Handarbeiten ließen auf eine sehr rege Thätigkeit seitens der Lehrenden und Lernenden im verflossenen Jahre schließen. Den „Schulnachrichten“ entnehmen wir folgende Notizen: Die evangelische Volksschule zählte zu Anfang des Schuljahres 437 Knaben und 404 Mädchen, zusammen 841 Schüler; im Laufe des Schuljahres ist die Zahl auf 883 Schüler, 447 Knaben und 436 Mädchen, gestiegen. Die katholische Volksschule hatte zu Anfang des Schuljahres 166 Knaben und 153 Mädchen, im Ganzen 319 Schüler; gegenwärtig 159 Knaben und 153 Mädchen, zusammen 312 Schüler. Mit Beginn des Schuljahres ging die Umformung der evangelischen

Volksschule in eine Klasse Knaben- und Klasse Mädchenschule vor sich. Störungen im Unterrichte wurden durch häufiges Auftreten der Masern, des Keuchhustens und Scharlachs, sowie durch längere Krankheiten einiger Lehrer veranlaßt. Auch Personal-Veränderungen im Collegium haben sich vollzogen: Herr Lehrer Dietrich, bisher in Quirl, trat mit Beginn des Schuljahres in das Collegium ein. Dagegen schied aus demselben am 23. November v. J. durch den Tod die Handarbeits-Lehrerin Fräulein Trustädt. An ihre Stelle trat am 1. December Fräulein Jarasch aus Viebau.

\*\* Der populär-wissenschaftliche Vortrag des Herrn Dr. med. Friedrich Wilhelm Doß: „Ueber das Entstehen und Verhüten von Krankheiten vom Standpunkt der naturgemäßen Lebensweise“, welcher Montag Abend im „Kynast“ stattfindet, wird mit einer allgemeinen Discussion enden, in welcher der Vortragende jede an ihn gestellte Frage beantworten wird.

— Seit zwei Tagen herrscht im Gebirge eine beträchtliche Kälte.

— Mit Rücksicht auf den Wiederbeginn des Eierlegens der Hühner ist zu erwähnen, daß es gerathen ist, dem Geflügel nunmehr ein etwas reichlicheres Futter zu geben, und zwar sowohl vegetabilischen, wie etwas Hafer, und animalischen Ursprungs, wie Milch. Auch empfiehlt es sich, da namentlich im Anfang die Eier ziemlich dünnhäutig zu sein pflegen, dem Weichfutter täglich einmal etwas gestoßene Eischale, pulverisirten Kalk z. zuzusetzen.

— Die Frühjahrs-Schonzeit für Fische dauert vom 10. April bis 9. Juni.

— Alle Besitzer von Gärten und Obst-Äleen machen wir darauf aufmerksam, daß das Abraupen der Bäume bis Ende d. Mts. beendet sein muß.

**Sitzung der Königl. Strafkammer vom 10. März 1883.**

Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Raschel; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Referendar Dr. Hoffmann, unter Assistenz des Herrn Assessors Marx.

Der Stellmacher Julius H. aus Lahn war vom Schöffengericht daselbst wegen versuchten Betruges zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden. Die hiergegen eingelegte Berufung hatte die Bestätigung des erstgerichtlichen Erkenntnisses zur Folge.

Der Häusler Ehrenfried Frömberg aus Giersdorf wurde wegen thätlichen Widerstandes gegen einen Forstbeamten zu 3 Monat Gefängniß verurtheilt.

Der Arbeiter Christian Wittig aus Ketschdorf erhielt wegen versuchten schweren Diebstahls 3 Monat Gefängniß, zusätzlich zu einer bereits früher erkannten Gefängnißstrafe, die er jetzt verbüßt.

Der Dienstjunge Heinrich Mauer aus Alt-Reichenau stand unter der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung. Am 21. December v. J. brach in der Gutsbesitzer Kubn'schen Scheuer zu Alt-Reichenau Feuer aus, durch welches bedeutender Schaden entstand, da fünf Bestigungen abbrannten. Mauer gestand zu, am 21. December, Morgens 5 Uhr, in einem Anbau der Scheuer, wo das Feuer ausbrach, gewesen zu sein, um dort Stroh zu holen. Da es dunkel war, zündete er ein Streichholz an, welches er noch brennend wegwarf. Er verließ hierauf die Scheuer und obgleich er den Feuerschein schon bemerkte, machte er keinerlei Feuerlärm, sondern brachte nur seine Lade in Sicherheit. Mauer wurde zu einer fünfmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt, von der 2 Monat als verbüßt erachtet wurden.

— Der Herr Rector Herzog ersucht uns, den vollen Wortlaut der Verfügung der Regierung an Herrn Stadtverordneten Hannig vom 22. Februar mitzutheilen, welchem Wunsch wir in Folgendem nachkommen. Die Verfügung lautet:

Königliche Regierung. Liegnitz, den 22. Febr. 1883.

Euer Wohlgeborenen erwidern wir auf die in Gemeinschaft mit dem Herrn Stadtverordneten Timm am 4. Januar d. J. uns eingereichte Vorstellung, daß sich nach eingehender Untersuchung ergeben hat,

daß der Rector Herzog daselbst bei den einzeln aufgeführten Fällen, in denen er den Unterricht in der dortigen Mittelschule im Laufe des Jahres 1882 hat ausfallen lassen, den bestehenden Bestimmungen nicht zuwider gehandelt hat.

Uebrigens sind wir mit Euer Wohlgeborenen dahin einverstanden, daß der Ausfall von Unterrichtsstunden stets auf die Fälle dringender Nothwendigkeit beschränkt bleibe, daher wir auf die Beachtung dieses Grundsatzes auch künftighin halten werden.

**Kirchliche Nachrichten Hirschberg.**

Am Sonntage Judica Hauptpredigt: Herr Pastor Weiss. Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Finster. Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor prim. Finster. Sonntag Nachmittag 3 Uhr Prüfung und Freitag früh 10 Uhr Confirmation und Abendmahlsfeier der Confirmanten des hiesigen Gymnasiums: Herr Pastor Schenk. Dienstag Nachmittag 2 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Schenk. Freitag früh 8 Uhr Wochengottesdienst: Herr Pastor Schenk. Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor Lauterbach.

**Wahrpruch.**

Vom Truge zur Wahrheit, vom Dunklen zur Klarheit, Vom Schlechten zum Rechten, vom Falschen zum Guten. Vom Worte zum Werke! vom Siechtum zur Stärke, Vom Tadeln zum Rathen, vom Schwagen zu Thaten.

**Räthsel.**

Bin ich ein warmer Freund auch Dir, So bin ich auch Dein größter Schrecken, Verzehe ohne Mund mit Bier, Auch kann ich ohne Zunge ledern.

Mein Unterhalt in Deinem Haus Macht oft Dir Kosten und Beschwerden. Klein geh' ich nach Belieben aus, Doch sieh', daß nicht zu groß ich werde.

Auflösung des Räthfels in Nr. 53: **Beussdurchgang.** (Weß, Ruß, Durchgang.)

**Allgemeiner Anzeiger.**

**Holz=Auction.**

Dienstag den 13. März c.,

von früh 9 Uhr ab,

sollen im Seifert'schen Gasthof zu Nieder-Lomnitz aus den Lomnitzer Dominial-Förstern nachstehend benannte Hölzer öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Forstdistrict „Fischbach“ an der Bobersteiner

Grenze:

8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Schock hartes Gebundholz,

5 eichene Nutzstücke.

Forstdistrict Wenzelteich an der Bobersteiner

Grenze:

2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Schock Pappelreisig,

4 Meter dito Scheite,

20 gerodete Pappelstöcke.

Forstdistrict Kleiner Buchberg an der Lomnitzer

Buchwalder Straße:

6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Schock starkes Kiefernreisig.

Forstdistrict Eichrand am Nieder-Hofe:

9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Schock Eichen- u. Lindenreisig,

17 Meter Lindenscheite.

Im Nieder-Hofe an der Mangelscheune:

15 Meter Pappelscheite,

28 dito Lindenscheite,

2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Schock Kiefern- u. Lindenreisig.

1218 **B. Schulz, Förster.**

**Pflanzennährsalz,**

best empfohlenes Düngemittel für Zimmerpflanzen, zu haben bei Herren

1101 **Gebr. Baumert in Hirschberg.**

**Drahtnägeln,**

ca. 250 kg 4- und 5-zöllige, zum Bau eines

Baumes erforderlich, kauft und bittet um Lieferungsofferten mit Preisangabe

der Förster **Knippel**

1283 in Buchwald bei Schmiedeberg.

**Wildleder u. Schwämme,**

zum Wagenwaschen, Fenster- u. Silber- zc.

putzen,

feine Wasch- und Tafel-Schwämme,

1305 empfiehlt

**Ludwig Gutmann.**

**Holzpanzoffeln.**

Kinderyanzoffeln, das Paar von 30 Pf.

an; zum Jahrmarkt in Schmiedeberg vor

der Wohnung des Fleischermeister Mose.

A 52 **E. Wennrich, Fischbach.**

Klinik für Zahn- u. Mundkrankh., Atelier für künstl. Zähne u. Plomben.

**P. Krause, praktischer Zahnarzt, Langstr. 3.**

**Inhalations-Apparate,**

Irrigatoren und alle anderen Arten Aëlysterspritzen (Klispompes), **hir. Gummi-Waaren** und **Verbandstoffe** von Carbol und Salicyl, **Gazen, Watten** und **Juten**, **Baumwollen-Charpie** nach Prof. Braun und **Lister**, Prof. Martin'sche **Gummi-Binden** (besonders gegen offene Veinschäden), sowie die häufigst bedürftigen **hir. Gegenstände**, vorzüglichsten **engl. Bettstoff** (gegen Bettnässe) empfiehlt einer gütigen Beachtung.

**Ludw. Gutmann,**

geprüfter hir. Bandagist und Handschuhmacher.

**Hühneraugen-Collodium,**

bewährtes Mittel zur gefahr- und schmerzlosen Beseitigung jeder Hornhaut,

à Flacon 50 Pf. 552

**Hirsch=Apothek**, Bahnhofstraße 17.

**Gabelsberger Sten.-Ver.** Nach Schluß des I. Cursus soll Ende

gratis. Teilnehmer wollen ihre schriftlichen Anmeldungen gefälligst bis 20. d. Mts. im Vereins-

Locale, „**Wohrecke**“, abgeben. 1301 A 53

**Schuhwaaren**



empfehlen für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, in geschmackvoller, dauerhafter und gutstehender Handarbeit, zu wirklich reellen, billigen Preisen in großartiger Auswahl

die Schuhwaarenfabrik von **J. A. Wendlandt, Hirschberg,** Schulstraße 14. 843

Auswahl zum Verhältnißwerth unterm Kostenpreise. Bestellung und Reparatur wird stets schnell erledigt. D. D.

Neu! **Unverbrechbare Feueranzünder,** Neu!

anerkannt praktisch für jeden Haushalt, empfiehlt im Einzelnen und Wiederverkäufen

1298 **Paul Hugk, Bahnhofstr. 2.**

**Wagen-Verkauf!**

1 neuer, leicht, einspann. Landauer, sowie alle anderen Sorten neue u. gebrauchte Kutschwagen, Wagen-Laternen und Kutschgeschirre empfiehlt

1306 **F. Winkler, Greiffenbergerstr. 6.**

Von neuen

**Familien-Caffee-Maschinen,** D. R. Patent # 20484, und

**Caffee-Brenn-Maschinen,** sowie

1299 **Kuntze's Schnellbrater**

hält Lager und empfiehlt zu billigsten Preisen

**Paul Hugk, Bahnhofstr. 23.**

**Pianos** auf Abzahlung. 1311

**Weidenslauser, Berlin NW.** Preiscourant gratis und franco. J.

Den geehrten Damen empfiehlt:

**elegante Corsets**

in ausgezeichnet guter Form und Sitz, dauerhaftem Stoff, in großer Auswahl, zu solidesten Preisen. 1304

**Ludwig Gutmann.**

Metall-Putzpomade, Prämirte Leder-Appretur, Vorzügliche Leder-Schmiere in Dosen à 25 und 50 Pf., Patent-Feueranzünder, Kaiser- und Copir-Tinte, Spielfarten

empfehlen billigst 1306

die **Drogen-Handlung** von **Victor Müller,** vorm. A. P. Menzel.

**1881er ff. Sardellen,**

1307 à Pfd. 2 Mark,

empfehlen die **Colonialwaaren-Handlung** von

**Victor Müller,** vorm. A. P. Menzel.

**Bettfedern reinigt**

1202 **H. Ruscheweyh, Schulstraße 6.**

**Brieflicher Unterricht**

zur Ausbildung und Stärkung

des **Gedächtnisses.**

Briefliche Vorbereitung auf das

Einj.-Freiwilligen-Examen.

Englisch, } lehrt briefflich.

Französisch, } Practisch.

Russisch, } Leichtfasslich.

Spanisch, } Sicherer Erfolg.

Probefriefe 50 Pf.

Handelslehrer **E. Schellenberger,**

München. 1310

**Ein Haus mit Garten**

wird bei geringer Anzahlung (in Hirschberg zu kaufen gesucht. Off. unter R. 70 Exped. d. Bl. erbeten. 1289

In der **Fortuna** in **Warmbrunn**, Besitzer **C. J. Liedsen**, sind sofort oder 1. April c. permanent angenehme gesunde Wohnungen zu vermieten.

# Alles, was die Industrie

Neues und Schönes auf dem Gebiete der Mode für die Frühjahrs- und Sommer-Saison  
**in Damen-Kleiderstoffen**

erdacht und erfunden hat, liegt in großen Massen in unserer Handlung zur gefälligen Ansicht aus.

Da sind die wunderbaren Carreaux in den verschiedensten Farben-Zusammenstellungen, was die Fantasie nur so schön erfinden konnte, aus Koubaig und Markirch, hier die fein nuancirten Carreaux mit einfarbigen Melange-Stoffen aus Glachau und Meerane, dort wetteifern die reinwollenen Fabrikate von Greiz und Gera mit gediegenen Stoffen und effectvollen Farben. Zu all diesen schönen Waaren gesellt sich ein einfach baumwollenes Gewebe, „Zephir“ genannt, welcher durch die herrlichen Carreaux sämtliche Nouveauté-Fabrikanten gezwungen hat, karrirte Stoffe zu fabriziren, so daß selbst die Confection sich entschließen mußte, carrirte Jaquettes und Umhänge anzufertigen.

Diese von uns persönlich gewählten Frühjahrs-Umhänge, Jaquettes, Regen-Havelocks, Tailen-Paletots, sowie schwarze Visites-Umhänge von damassirt-seidenen Ottoman Travers, seidenen Sicilienne, reinseidenen Rhadames, classischen Cachemir-, Mervelleux- und Soleil-Stoffen etc. sind in so schönen Formen in allen Größen in so großartiger Auswahl eingetroffen, daß gewiß kein Besucher unserer Handlung dieselbe unbefriedigt verlassen wird. Die Preise stellen wir durch unseren großen Umsatz und verhältnißmäßig geringe Geschäftsspesen so billig, daß es sich lohnt, selbst aus größerer Entfernung nach Hirschberg zu kommen, um derartige Einkäufe zu machen.

Proben in leicht übersichtlicher Aufmachung nach Auswärts bereitwilligst.

Preise fest. Bei Baarzahlung 2 Prozent Rabatt.

## Adolph Staeckel & Co.,

Seiden-, Manufactur-, Confection-, Möbelstoff-, Leinen- und Tischzeug-Handlung.

### Die neuesten wollenen Kleiderstoffe

für die Frühjahrs-Saison in allen, der jetzigen Mode entsprechenden Mustern und Farben sind in distinguirtestem Geschmack und in reichhaltigster Vielfältigkeit zu auffallend billigen Preisen bei mir am Lager bereits eingetroffen.

### Von schwarzen reinwollenen Kleiderstoffen

empfehle ich die berühmteste Qualität, „Cachemir des Indes“.

Nur durch directe, große Abschlässe mit den Fabrikanten selbst, durch großen Consum und endlich durch die geringen Geschäftsspesen bin ich in der Lage, die besten Qualitäten zu Spottpreisen zum Verkauf zu stellen.

### Weißer baumwoll. Stoffe aus dem Elfaß,

als:  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Dowlas, Chiffons, Shirtings in allen Breiten etc. stellen sich in Folge der niedrigen Baumwollen-Preise jetzt um 10 % billiger als bisher.

Sämmtliche Artikel meines umfangreichen Lagers sind mit Netto-Preisen calculirt, daher ohne Rabatt.

## Georg Neugebauer,

Langstraße Nr. 2.

1300

Zur Einsegnung empfehle ich in großer Auswahl: bekannt recht, bei billigsten, festen Preisen:

Sämmtliche Weißwaaren, Stückerien, Spitzen, Schürzen, Knöpfe! Alle fertigen Wäsche- und Negligé-Artikel, einfach und elegant; Kragen, Manschetten, Cravatten, Garnituren, Cachenez, Oberhemds- und Chemisett-Einsätze in neuesten Façons!

Weißer Unterröcke und feine wollene Jupons aller Art, neue Corsets! Unterbeinkleider, Gesundheits-Banden, Jacken, Strümpfe! Leibbinden! Taschentücher in Pa. Leinen und Seide; feine, gestickte Nammentücher. Neue Glässer Negligé-Stoffe und beste Hemdentuche billigst! Steppdecken, feine, lose Baumwoll- und Schafwoll-Watte, auch medic.!!!

Gardinen: Musterlager zu billigsten Fabrikpreisen!

Theodor Luer, Wäsche- und Leinen-Fabrik, Hirschberg, Bahnhofstraße 69.

774 Lieferant der Post-Spar-Bereine. Ausstellungs-Geschäft.

Hiermit ersuche ich die sehr geehrten Herren Raucher, die bei mir zu habenden und sich des größten Beifalls erfreuenden diversen Sorten 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 u. sofort bis 20 Pf. Cigarren nicht nur zu prüfen, sondern auch mit den aus anderen Geschäften entnommenen Cigarren gefl. zu vergleichen.

Emil Jaeger.

1294

### Eisenbahnschienen I-Träger,

güßelj. Säulen, Fenster, Treppen, Gitter,

## Stettiner Portland-Cement

Prima-Waare, stets frisch, feinste Mahlung,

Drathnägel, extra starke Bombeschläge,

Ofenbauartikel, Küchenausgüsse, Kessel,

Brüdenwaagen, Gewichte,

Schaukeln, Grabeisen, Ketten etc.

empfehlen billigst

1302

## Teumer & Bönsch, Hirschberg,

Schildauerstrasse 1 und 2.

### Gute Pension

für Schüler weist nach 1296  
 C. F. Dittreich, Langstr. Nr. 11.

Zum sofortigen Antritt oder p. 1. April sucht einen Arbeitsburschen 1292  
 Maler Rother, Warmbrunn.

### Einen Lehrling

suche ich pr. 1. April c. für mein Colonial- und Farbewaaren-Geschäft. 1293

Oscar Friede.

Ein ordentliches, mit guten Zeugnissen versehenes, mit der Viehwirtschaft vertrautes Dienstmädchen findet zum 1. April Unterkunft im Forsthaus zu Waltersdorf bei Kupferberg. 1291

1 Vorderstube im 1. St. mit Alkove und Küche zu verm. dunkle Burgstr. 20. 1297

### Galerie zu Warmbrunn.

Sonntag den 11. März:

## CONCERT

von der Bade-Capelle. 1308.  
 Nachmittag 3 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

### Concerthaus.

Sonntag den 11. März: 1309

## CONCERT

von Rübzahl's Berggeist-Capelle,  
 Dirigent Jul. Elger.  
 Abends 8 Uhr. Entree 50 Pf.  
 Billets à 30 Pf. bei Herrn Kaufmann Felsch.

Montag den 12. d. M., Abends 8 Uhr,

### Populär-wissenschaftlicher Vortrag

von Herrn

## Dr. med. Friedr. Wilh. Dock,

ärztlichem Leiter der Heilanstalt „Untere Weid“ bei Sankt Gallen in der Schweiz:

„Ueber das Entstehen und Verhüten von Krankheiten vom Standpunkt der naturgemäßen Lebensweise.“

Der Vortrag findet statt im Saale des Gasthofs zum Rynast. Damen sowohl wie Herren sind freundlichst eingeladen. Entree 30 Pf. Billets nur an der Abendkasse. 1216

Der Vorstand des Schlesienschen Vereins für naturgemäße Lebensweise.